

Kraut vom Neuhof rettet Schmetterlinge

Birr Landschaftsgärtner

Hans Jörg Schilliger züchtet im Berufsbildungsheim Neuhof eine seltene Pflanze, die einem noch selteneren Schmetterling als Nahrung dient.

VON LARISSA HUNZIKER

Seit Januar arbeitet Hans Jörg Schilliger als Betriebsleiter der Gärtnerei im Neuhof in Birr. Gleich mit brachte er sein eigenes Projekt, das er in den vergangenen Jahren im Wallis aufgebaut hatte: Schilliger zieht Setzlinge des Leinkrauts, das dem Leinkrautscheckenfalter, einer Unterart, die so nur im Wallis, vor allem im vorderen Vispereral, existiert, als Nahrungsquelle dient. Aufgrund des Einsatzes von Unkrautvernichtern und der Verbuchung der Rebberge verschwand das Leinkraut nach und nach und damit reduzierte sich auch der Bestand der Falter. Schilliger las darüber einen Zeitungsbericht und begann, auf ei-



Gärtnerei-Betriebsleiter Hans Jörg Schilliger mit Setzlingen des Leinkrauts für die Leinkrautscheckenfalter.



FOTOS: LH/FOTOLIA

ner Parzelle seines Reblands im Wallis Leinkraut anzupflanzen. Mittlerweile baut er auf drei Parzellen einzig das Leinkraut für den Leinkrautscheckenfalter an.

Als er Anfang Jahr den Posten als Betriebsleiter der Gärtnerei im Neuhof antrat, säte er auf gut Glück Samen des Leinkrauts aus. Tatsächlich keimten die

Samen und mittlerweile hat Schilliger eine stattliche Anzahl an Setzlingen beisammen, die er ins Wallis bringen und dort anpflanzen wird. Das Leinkraut wächst in unseren Breitengraden nämlich nicht, dafür ist es ihm zu nass,

es bevorzugt trockene Böden, wie sie im Wallis zu finden sind. Die Setzlinge hingegen lassen sich hier hervorragend

ziehen, im Walliser Boden keimen sie weniger gut.

Bestand erholt sich

Mittlerweile ziehen einige andere Walliser Rebbauern am gleichen Strick wie Schilliger und pflanzen auf ihren Böden Leinkraut an. Sogar eine Forstschrein aus England reiste an, um den

Bestand der Falter zu überprüfen. Dieser hat sich nachweislich wieder erholt. «Die Falter vermehren sich stärker wenn es mehr Nahrung hat», sagt Schilliger. Die Raupen des Falters fressen sich an den Blättern des Leinkrauts, überwintern, mampfen sich in Frühling weiter kugelrund und verpuppen sich dann. Im Mai schlüsselt schlüpfen sie aus und machen sich an die Suche nach Nektar.

Im Neuhof in Birr wird Biodiversität grossgeschrieben. Neben dem Leinkraut ziehen Schilliger und sein Team weitere Setzlinge von zum Teil seltenen Pflanzen. Darüber hinaus besitzen sie eine grosse Auswahl an Kräutern und bieten auch Pro-Specie-Rarasorten an. Ihre Pflänzchen setzen sie vorwiegend über Märkte im Frühling und Herbst ab, im Neuhof finden aber auch ein Direktverkauf statt. Eines der Ziele der Neuhof-Gärtnerei ist es, seltene Pflanzen zu vermehren damit sie verfügbar bleiben. «Wir wollen ein Ort werden, wo man seltener und wenig gehaltene Pflanzen findet», sagt Hans Jörg Schilliger.